

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 52.

Mittwoch 8. Juli

1857.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Die Gemeinde- und Stiftungss-Stats für das Verwaltungsjahr 1857/58 sind längstens bis 1. Aug. d. J. bei Wartenbotten-Vermeidung zur Revision vorzulegen.

Calw, 5. Juli 1857.

K. Oberamt.

Fromm.

2)1. Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der kürzlich verstorbenen Sächler Christoph Martin Münzing'schen Witt-

we, Christine Catharine, geborene Wegger von hier, sind am Montag, den 13. Juli 1857, Morgens 8 Uhr, vor uns zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Auseinandersetzung unberücksichtigt bleiben.

Den 3. Juli 1857.

K. Gerichtsnotariat.

Wagenau.

2)1. Stammheim.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den am 30. Juni d. J. verstorbenen Georg Michael Zeiler, Maurer, Wittwer, sind am Mittwoch, den 15. Juli, Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause zu Stammheim zu erweisen, widrigenfalls dieselben bei Auseinandersetzung der Verlaß-

enschaftsmasse unberücksichtigt bleiben würden.

Den 4. Juli 1857.

K. Gerichtsnotariat Calw.

Wagenau.

2)2. Neuweiler.

Holz-Verkauf.

Am

Donnerstag, den 9. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus dahier

circa 40 Klafter buchene Scheiter und Prügel,

" 50 " Nadelholzscheiter und Prügel,

3 Stück starke buchene Klöße und 1 tannenen dto.,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Juli 1857.

Schultheißenamt.

Bekanntmachung in Postfachen.

Unter Bezugnahme der Bekanntmachung der Centralbehörde für die Verkehrsanstalten im Staatsanzeiger Nro. 154 vom 3. d. Mts., ist vom 5. d. Mts. an ein **täglicher** Eilwagen-Cours zwischen Calw, (Wildbad) und Reutlingen (über Herrenberg, Tübingen) hergestellt worden.

Abgang aus Calw um 11 Uhr Vormittags,

(nach Ankunft des Eilwagens von Wildbad),

Ankunft in Herrenberg um 1 1/2 Uhr Mittags,

(zur Influx auf die um 1 Uhr 40 Min. Nachmittags nach Nagold und Freudenstadt, und 1 Uhr früh nach Ergenzingen, Horb, Oberndorf, Schramberg abgehenden Eilwagen);

Ankunft in Tübingen um 4 1/4 Uhr Abends,

(zum Anschluß auf die Abends nach Rottenburg, resp. Nachts nach Balingen, Rottweil, Tuttlingen ic. abgehenden Posten);

Abgang von Tübingen 7 1/4 Uhr Abends;

Ankunft in Reutlingen 8 3/4 Uhr Abends,

(zum Anschluß auf den Eilwagen nach Wezingen, Urach, Münsingen, Blaubeuren, Ulm).

Die Ankunft des Reutlingen-Tübinger Eilwagens in Calw erfolgt täglich Nachmittags gegen 4 Uhr, zum Anschlusse des Eilwagens nach Wildbad.

K. Postamt. **Assenheimer.**

2)2. Unterhaugstätt.

Holz-Verkauf.

Am

Samstag, den 11. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

werden auf dem hiesigen Gemeinderathszimmer aus dem Gemeindewald 33 $\frac{1}{2}$ Klafter Scheiter- und Prügelholz, 2600 Stück Wellen und circa 5 Stück Klöße mit 62 Cub.'

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

Den 1. Juli 1857.

Gemeinderath.

Außerordentliche Gegenstände.**Dankfagung.**

Allen denen, welche meiner sel. Mutter vor ihrem Hinscheiden Liebe und Freundschaft erwiesen, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung und den erhebenden Gesang sage ich im Namen der Hinterbliebenen meinen innigsten Dank.

Der Sohn

Joseph Münzing, Kammacher.

C a l w.

Fahrniß-Auktion.


Am nächsten

Donnerstag, den 9. d. M.,

von Morgens 8 Uhr an,

wird im Hause der Frau

Gerichtsnotar Ritter eine

 Fahrnißversteigerung durch alle Rubriken abgehalten, wobei vor-

kommt:
Gold und Silber (worunter silberne Bestecke, Eßlöfel u. dgl.), Bücher (worunter die Stunden der Andacht), Mannskleider, darunter 1 blauer Tuchmantel, Leibweißzeug, Bettgewand und Leinwand, Küchengeschirre durch alle Rubriken, Schreinwerk, allerlei Hausrath, viele Por-

Logis. Ein Logis ist zu vermieten, sogleich oder bis Jacobi, bei

Loß, Sattler.

Getrocknete Heidelbeere

in jedem beliebigen Quantum kaufe ich zu dem vorläufigen Preis von 10 bis 12 fr. das Pfund. Da ein Simri reifer grüner Beere 5 Pfund trockene gibt, also 50 fr. bis 1 fl. erträgt, so lohnt sich die Mühe des Trocknens oder Dörrrens reichlich. Die Herren Ortsvorsteher der Waldorte ersuche ich, dieses ihren Ortsangehörigen bekannt machen zu lassen.

Ferd. Georgii.

Simmozheim.

Haus-Verkauf.

Durch Wegzug von hier ist mein Wohnhaus, Schmied- und Schlosserwerkstatt, zusammen oder einzeln, dem Kauf ausgesetzt. Die Kaufsbedingungen, die schöne Lage und der sichere Verdienst würde besonders für einen Schmied oder Schlosser ungemein vortheilhaft sein, und kann täglich mit mir unterhandelt werden.

Gottlob Mohr.

Wohnhaus- nebst Papiermühle-Verkauf.

Ein im Jahr 1852 neuerbautes Wohnhaus mit gut eingerichteter Papiermühle ist mit sämmtlichen zu letzterer gehörigen Geräthschaften billig zu verkaufen. Die Gebäulichkeit würde sich auch gut zur Einrichtung eines andern Geschäftes eignen.

Nähere Auskunft ertheilt

die Redaktion.

Ziegelhütte-Verkauf.

Ziegler Konz in Wötlingen ist gesonnen, seine gangbare Ziegelhütte zu verkaufen oder zu verpachten und ladet Liebhaber ein, im Laufe der nächsten vierzehn Tage mit ihm in Unterhandlung zu treten. 3)2.

2)2. Neubulach.

Verkauf.

Ungefähr 350 Stück Fasdauben von 1 $\frac{1}{2}$ bis 4' verkauft

Auer, Köplesswirth.

Zu verkaufen.

Ungefähr einen Morgen Acker mit Dinkel angeblümt, verkauft; wer? sagt

die Redaktion.

Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbretzel zu haben bei

2)1. Bäcker Pfrommer beim Waldhorn.

2)1. Bietigheim.

Einige tüchtige

Tuchmacher

finden auf neu eingerichteten Maschinenstühlen dauernde Beschäftigung in der Budschiu-Fabrik von

A. Schönleber.

Etwa 20,000 Stück schöne erstarrte

Tabaksseklinge

hat noch zu verkaufen

Heinr. Hutten.

Magd-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes braves Mädchen, das kochen und den sonstigen häuslichen Verrichtungen vorstehen kann, findet sogleich einen Platz. Wo? sagt die Redaktion.

Zugelaufener Hund.

Es hat sich ein schwarzer Hund bei mir eingestellt; der Eigenthümer kann ihn bei mir abholen.

Ludwig Bögele.

C a l w.

Pfandschein zu verkaufen.

Einen Pfandschein über 100 fl. mit vierfacher Sicherheit, bei einem hiesigen Bürger stehend, hat aus Auftrag zu verkaufen

Stadtauktionär Niedhammer.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich hier, nachdem ich die Concession erhalten habe, eine

Sortiments - Buchhandlung

errichten werde. Bis zur vollständigen Einrichtung derselben bin ich auch jetzt schon im Stande, **Bestellungen jeder Art** entgegenzunehmen und dieselben in kürzester Zeit und zu den gleichen Preisen wie jede andere Buchhandlung ohne Portozuschlag auszuführen.

Emil Georgii.

Literarische Anzeige.

So eben trifft bei mir ein:

Rechte und Pflichten

der württembergischen Bürger, in gemeinschaftlicher und gedrängter Darstellung der bezüglichen Gesetze und Verordnungen mit den hauptsächlichsten Bestimmungen des Privatrechts, der Polizeiverwaltung, der bürgerlichen und Straf-Rechtspflege. Nebst einem Anhang von Lebens- und Klugheitsregeln und alphabet. Sachregister von C. Schlehner.

1 fl. 12 fr.

Wir haben in unserem Lande eine solche Masse von Gesetzen und Verordnungen, daß sie alle zu kennen und zu behalten für den Bürger keine Unmöglichkeit ist. Dadurch aber, daß er sie nicht kennt, erleidet Mancher empfindliche Beeinträchtigungen in seinem Rechte, oder begeht unabsichtlich eine Handlung, wodurch er sich Strafe zuzieht. Eine gedrängte, allgemein faßliche Darstellung aller im bürgerlichen Leben am häufigsten zur Anwendung kommenden Gesetze und Verordnungen, der Rechte und Pflichten gegenüber dem Staat und der Gemeinde, mit einem ausführlichen alphabetischen Register, um in jedem vorkommenden Falle die bezügliche Bestimmung leicht und rasch auffinden zu können, war daher längst ein Bedürfnis für Jünglinge und jüngere Bürger, wie für ältere Männer. Eine solche Schrift existierte aber bisher noch nicht. Durch obiges Buch ist nun diesem längst gefühlten Bedürfnisse, und zwar, nach dem Urtheile höherer Staatsdiener, mit Sachkenntnis und mit Geist, in dankenswerther und durchaus praktischer Weise abgeholfen. Es darf daher diese Schrift mit vollem Rechte jedem Württemberger empfohlen werden, der sich vor Nachtheilen und Strafen bewahren möchte, die durch Unkenntnis oder mangelhafte Kenntnis der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nur allzu häufig entstehen und den Betroffenen oft sehr empfindlich treffen.

Emil Georgii.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung:

290 fl. und 308 fl. Pfleggeld zu 4½ Procent bei Joh. Mart. Bürkle in Lützenhardt.

200 fl. Pfleggeld bei Gg. Ad. Süßer von Gehdingen.

200 fl. Pfleggeld bei Gemeinderath Zimmermann in Liebenzell.

600 fl. Pfleggeld zu 4½ Procent bei Johann Georg Lutz in Würzbach.

Unterhaltendes.

Zwischen Elm und Dorm.

(Schluß.)

Zum Glück waren die Verletzungen Pauls nicht gerade schwer, wenn sie ihn auch für mehrere Tage ins Bett bannten, wo Georg ihn in jeder freien Stunde besuchte.

Einige Tage Regenwetter, die es Horst unmöglich machten, den Forst zu begehen, brachten die jungen Männer zur alten Vertraulichkeit zurück. Wie damals am Ritterbrunnen zu Ludlum, stiegen die Bilder der Knabenzeit mit ihrem unwiderstehlichen Zauber vor ihnen auf und die innige Liebe jener Jahre erwachte in den sich entfremdeten Herzen.

„Ich zog hierher, mehr um wieder bei Dir zu sein, als um Studien zu machen,“ sagte Paul, „aber — es ist mit Beidem nichts geworden!“

„Ich freute mich auf Dein Kommen,“ nickte Georg, „wie ein Kind auf Weihnachten; aber es ist zu keiner rechten Freude gekommen. Ich möchte wissen, warum?“

„Ich weiß es nicht,“ flüsterte der Maler.

„So will ich Dir es sagen,“ rief der Jäger auffpringend, „da ist Niemand schuld, als die Here dort drüben.“

Schallner schüttelte den Lockenkopf. „Das ist nicht so,“ behauptete er, „Gretchen hat sich stets als recht-schaffenes Mädchen betragen.“

„Ich möchte Niemand rathen, es anders zu sagen,“ drohte Horst: „aber dann liegt das Unrecht doch an uns.“

„Freilich wohl,“ zögerte der Künstler, „ich bin ihr so von ganzem Herzen gut.“

„Wahrlich, nicht mehr wie ich auch,“ versicherte der Jäger, „aber sag, was soll daraus werden? Sollen wir uns auf Pistolen fordern? Ich kann nicht auf Dich schießen.“

„Toller Einfall!“ murkte Paul und starrte trüb vor sich hin.

Eine lange Pause unterbrach das Gespräch. Nur die Herbstfliegen summten durchs Zimmer und hastig tiftete die kleine Schwarzwälderuhr an der Wand.

„Das Mädchen soll entscheiden,“ begann Horst ernst.

„Das thut sie nicht!“ sprach fest der Maler, „auch ist es gar nicht nöthig. Ein Künstler darf kein Weib haben, die Kunst selbst muß ihm Weib und Kind sein, für die er immer nur ein unsicheres Brod zu schaffen vermag. Mit Haus- und Nahrungsorgen malt sich schlecht. — Hier beginnt der Winter; ich will ihm aus dem Wege gehen, ehe er mich an Herz und Kopf erkältet. Das Geld,

das ich erbe und von dem ich in thörichter, selbstsüchtiger Verblendung ein Haus zu gründen dachte, will ich zu einer Reise nach Rom verwenden. Bin ich fern, so wird Gretchen Dein; dann aber — das fordere ich von Dir — dann mach' sie glücklich!"

Drei Tage später war der Maler abgereist und ein Jahr darauf war Jürgens Gretchen Frau Försterin. Als Hochzeitgeschenk kam eine Kiste von Rom, darin war ein Gemälde gepackt, welches den Wippenstein unter schönen grünen Eichen darstellte, wie ein Opfer auf dem Altar bereitet wird. Rings stehen die Fürsten und Adalinge, weiter zurück die Lyte, die verachteten Thräle. Der Jüngling,

der das zu opfernde weiße Roß führte, glich Georg Horst, und die erste der Blumenjungfrauen war — Gretchen Jürgens.

Humoristisches.

Ein Rekrut, der seinen Unteroffizier für den höchsten Vorgesetzten hielt, sollte zum ersten Mal auf Wache ziehen. Der Unteroffizier schärfte ihm ein, Acht zu haben, da wahrscheinlich während seines Postendienstes die Ronde kommen werde. Da er trotzdem fürchtete, der einfältige Rekrut werde seine Sache schlecht machen, ging er zwei Mal zu ihm, erkundigte sich, ob die Ronde

schon gekommen sei und ermahnte ihn zur Achtsamkeit. Endlich erschien ein Offizier. „Halt! Werda?“ rief der Rekrut. „Die Ronde!“ antwortete der Offizier. Drohend erhob nun der Rekrut seinen Arm gegen ihn und schrie: „Na wart' man Rondtke, wart' man; der Unteroffizier wird Jhn schön kriegen; er hat schon zwei Mal nach Jhm g'fragt. Wart' man Rondtke!“

Ein Gek, der mit mehreren Damen eine Gebirgspartie machte, und gar zu gern als Witzling galt, fragte einen Eselfreiber, wie viel Esel im Orte wären. „Das richtet sich nach den Gästen, gnädiger Herr, die das Gebirge besuchen,“ lautete die treffende Erwiderung.

Calw. Frucht- und Brod- u. Preise am 4. Juli 1857.

Getreide- Gattung	Voriger Rekt		Neue Zufuhr		Gesamts- Betrag		Heuti- ger Ver- kauf		Im Rest geblie- ben		Höchster Preis		Wahrer Mittelpreis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe.		
	Schf.	fr.	Schf.	fr.	Schf.	fr.	Schf.	fr.	Schf.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Waizen, alter																			
— neuer																			
Kernen, alter																			
— neuer	13		240		253		203		50		20	48	20	22	19	48	4135	8	
Dinkel, alter																			
— neuer	10		140		150		120		30		8	12	8	—	7	45	960	32	
Gerste, alte																			
— neue	6		3		9		4		5		13	36	13	33	13	30	54	12	
Haber, alter																			
— neuer	30		50		80		63		17		8	30	8	9	7	54	513	6	
Roggen, alter																			
— neuer	2		1		3		2		1		16	—	16	—	16	—	32	—	
Erbfen																			
Linzen																			
Wicken																			
Bohnen																			
Summe — .:	61		434		495		392		103								5694	58	

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise Waizen um — fl. — fr. Kernen alter um fl. fr., neuer weniger um fl. 16 fr., Dinkel alter um fl. fr., neuer weniger um fl. 1/2 fr., Gerste alte um fl. fr., neue weniger um 4 fr., Haber neuer weniger um fl. 15 fr. Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 16 fr. dto. schwarzes 14 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 5 1/2 Loth. — Fleischtare: 1 Pfd. Ochsenfleisch 13 fr., Rindfleisch gutes 11 fr., geringeres 10 fr., Kuhfleisch gutes 11 fr. geringeres 10 fr., Kalbfleisch 9 fr., Hammelfleisch fr., Schweinefleisch unabgezogen 13 fr., abgezogen 12 fr. Stadtschultheißenamt. Schuld.